

**NEWSLETTER**  
**Städtepartnerschaften und Europaarbeit**  
**Nr. 1**



**I N H A L T**

1. Hod Hasharon / Israel	S. 2
2. Verleihung des „Freedom of the Borough“ in Newtownabbey / Nord-Irland	S. 3
3. Unternehmerreise Rybnik / Polen	S. 4
4. Sachstand Dormans / Frankreich	S. 5
5. Rybnik-Tage 2007	S. 5
6. Kulturhauptstadt Europa – Projekt TWINS2010	S. 7
7. Jubiläen der Städtepartnerschaften	S. 8
8. Förderrichtlinien „Bürgerbegegnungen“	S. 8
9. Urkunden und Vitrine im Rathaus	S. 9
10. Termine September bis Dezember 2007	S. 10
11. Lichterfest	S. 10

## 1. Hod Hasharon / Israel

Die Wiederbelebung der Beziehungen zwischen den Städten Hod Hasharon und Dorsten war Anlass für eine Reise des Bürgermeisters vom 09. bis 12.02.2007 in die israelische Partnerstadt. Begleitet wurde er von Frau Pnina Steffe von der Israelstiftung des Kreises und Herrn Ludwig Küpers aus seinem Büro.

Die Dorstener Delegation wurde von Bürgermeister Hai Adiv sowie von Vertretern des Rates und der Verwaltung überaus freundlich empfangen. Wichtig war das politische Bekenntnis der Stadt Hod Hasharon zur Partnerschaft. Almog Burstein soll wieder als konkreter Ansprechpartner auf der israelischen Seite zur Verfügung stehen. Vereinbart wurde der Besuch einer städtischen Delegation aus Hod Hasharon in Dorsten. Von besonderer Bedeutung ist aber auch die Begegnung von Jugendlichen und der Aufbau eines Jugendaustausches zwischen beiden Städten. Hierüber waren sich alle Beteiligten einig. Während des Besuches wurden gemeinsame Schulprojekte vorgeschlagen, die sich zwischen dem Hadarim Gymnasium und dem Gymnasium Petrinum entwickeln könnten. Das Rutenberg Institut in Israel zeigte Interesse an Begegnungen von Jugendlichen beider Städte mitzuwirken und diese zu unterstützen.

Als weiterer Punkt stand der Besuch der Gedenkstätte für die Opfer der israelischen Kriege seit 1967 auf dem Programm. Hieran nahmen auch die Vertreter aus Hod Hasharon teil. Ein älterer Herr, der selbst Kontakte nach Dorsten hatte, ermutigte Herrn Lütkenhorst bei seinem Besuch in der Gedenkstätte, die Partnerschaft wieder zu beleben und sagte: „Ich finde es wichtig, dass Sie nach Hod Hasharon gekommen sind. Wir müssen weiter machen.“



Bürgermeister Hai Adiv führte die Dorstener Gruppe durch verschiedene Stadtteile und zeigte Ihnen mehrere Siedlungs- und Wohnungsbauprojekte sowie mehrere neu angelegte Freizeitparks.

Kurz vor der Abreise fand ein Gespräch mit Peter Fischer, dem Vertreter des Deutschen Botschafters in Tel Aviv statt. Hier wurde nochmals die Bedeutung von städtischen Beziehungen zwischen Israel und Deutschland unterstrichen.

## 2. Verleihung des „Freedom of the Borough“ in Newtownabbey / Nord-Irland

Am 09. März 2007 erhielt Ratsherr Fraser Agnew in Newtownabbey als höchste Auszeichnung der Stadt den „Freedom of the Borough“. Dadurch drückt die Stadt ihre hohe Wertschätzung für seine bedeutenden Dienste für die Stadt Newtownabbey, sein soziales Engagement, die Friedensarbeit in Nordirland und 25 Jahre ununterbrochene Tätigkeit im Rat der Stadt aus.

Der „Freedom of the Borough“ ist eine der ältesten Traditionen im Vereinigten Königreich und hat ihren Ursprung wahrscheinlich in London, wo 1237 erstmals der „Freedom of the City of London“ verliehen wurde. Die Ehrung kommt angesehenen Mitgliedern der Gemeinschaft zuteil. Diese werden dann „Freeman“ oder „Freewoman“ genannt. In früheren Zeiten genossen sie zahlreiche Privilegien, wie das Recht Geld zu verdienen, Land zu besitzen, das Wahlrecht und lokale Steuervorteile, sowie den Schutz innerhalb der Stadt. Heute ist die Auszeichnung zumeist ehrenvoll, wenn auch in einigen Gemeinden immer noch bescheidene Vorteile damit verbunden sind.

Der „Freedom of the Borough“ oder „Freedom of the City“ wird heute jährlich an 1.800 Personen verliehen. Bis 1996 konnte er nur an Bürger Großbritanniens oder des Commonwealth verliehen werden, die älter als 21 Jahre waren und einen „guten Charakter“ hatten. Inzwischen können sich Personen jeglicher Nationalität durch Nominierung, Erbschaft oder durch den Vorschlag einer „Livree-Gesellschaft“ bewerben.

Fraser Agnew ist der Stadt Dorsten seit langem freundschaftlich verbunden. Er engagiert sich seit Jahrzehnten stark im Bereich der Städtepartnerschaften. In ihrer Rede stellte Bürgermeisterin Lynn Fraser folgendes fest: *„Fraser's Verpflichtung und Hingabe zu Newtownabbey wird durch diese Ehrung anerkannt. Sein Stolz und seine Verpflichtung gegenüber Ratsangelegenheiten hat dazu geführt, dass er in einer Vielzahl von Ausschüssen und Unterausschüssen dient. Mit einem gewissen Stolz repräsentiert er die Stadt auf lokalem und internationalen Plateau.“*

Die Ehrung wurde im feierlichen Rahmen im „Function Room“ des Rathauses „Mosley Mill“ vollzogen. Bürgermeisterin Lynn Fraser und Verwaltungsdirektor Michael Dunn unterzeichneten gemeinsam mit Fraser Agnew die Urkunde und händigten sie ihm in einem feierlichen Akt aus.



Nach der offiziellen Zeremonie fuhren die Gäste zum Abendessen in „Ballyearl“ – einem städtischen Gemeinschaftshaus. Nach dem Dinner gab es „Toasts“ und kurze Reden der Ehrengäste und Freunde, unter ihnen Bürgermeister Lütkenhorst, ein Vertreter aus der amerikanischen Partnerstadt Gilbert und Noel Flannery vom Irischen Friedensinstitut.

<http://www.newtownabbey.gov.uk/news/article.asp?id=331>

### 3. Unternehmerreise Rybnik / Polen

Über den Tellerrand der heimischen Wirtschaft hinaus haben sich Dorstener Gewerbetreibende in unserer polnischen Partnerstadt Rybnik informiert: In einer von der Dorstener Wirtschaftsförderungsgesellschaft WinDor organisierten und vorbereiteten Kurzreise (29. März bis 02. April 2007) nach Rybnik konnten sie Einblicke in die wirtschaftlichen Strukturen, Produktionsmethoden und Angebotspaletten nehmen – wertvolle Kontakte zwischen Unternehmern gleicher Branchen konnten dabei geknüpft und manche neue Erkenntnis mit nach Hause genommen werden.

Vertreter von 10 Unternehmen aus Dorsten, begleitet von Bürgermeister Lambert Lütkenhorst und Mitarbeitern der Wirtschaftsförderungsgesellschaft WinDor, nahmen an der Reise teil.



Alle waren sowohl vom Service der Stadtverwaltung Rybnik, die auf polnischer Seite die Wirtschaftskontakte vorbereitet hatte und sachkundig begleitete, ausgesprochen angetan. „Wir konnten Einblicke in betriebliche Produktionsmethoden und Vertriebssysteme gewinnen, die sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten aufzeigten“, so Bürgermeister Lambert Lütkenhorst. „Dabei haben wir alle auch ganz neue, zuvor unvorstellbare Einsichten gewonnen. Für die Dorstener Unternehmer wie für die Gewerbetreibenden in Rybnik könnten sich daraus neue Wege der Zusammenarbeit ergeben, die zuvor gar nicht sichtbar waren.“

Zielgerichtet hatte WinDor die Reise auf das Wochenende der DOM – Handwerker - Messe in Rybnik terminiert, eine regionale Leistungsschau, die die Bandbreite der regionalen Handwerker und Gewerbetreibenden vorstellt. Die auf Seiten der Rybniker Verwaltung hervorragend koordinierten Gesprächsrunden und Firmenbesuche verliefen, dank bereitgestellter Dolmetscher, ohne Sprachbarrieren und Verständnisschwierigkeiten. Ein herzliches Dankeschön unseren Freunden aus Rybnik!

#### 4. Sachstand Dormans / Frankreich

Nach der Absage der Feierlichkeiten zum 25jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Dorsten – Dormans durch die französische Partnerstadt bestehen weiterhin Kommunikationsschwierigkeiten. Die Stadt Dorsten hat mehrfach in Briefen und e-mails Termine für Gespräche auf Mitarbeiter- und auch auf Bürgermeisterebene in Dormans oder Dorsten vorgeschlagen. Zuletzt wurde Anfang Juli telefonisch und schriftlich ein Termin für Herrn Lütkenhorst bei Bürgermeister Bruyen angefragt. Leider gab es von Seiten Dormans erneut keine Reaktion.

#### 5. Rybnik-Tage 2007

Im jährlichen Wechsel finden Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern der Partnerstädte Rybnik/Polen und Dorsten statt. Waren die Dorstener im vergangenen Jahr zu Gast bei den Dorsten-Tagen in Rybnik, so fand in diesem Jahr vom 31. Mai bis 03. Juni der Gegenbesuch anlässlich der Rybnik-Tage in Dorsten statt. Der Termin wurde gezielt mit dem Altstadtfest zusammengelegt. Die Schwerpunkte der durchgeführten Veranstaltungen lagen im Bereich von Kultur und Wirtschaft. Zu den Gästen zählten Vertreter aus Wirtschaft und Politik, Mitglieder des Deutschen Freundschaftskreises DFK sowie Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins Europa.

Im Nachgang zu der Unternehmerreise umfasste das Programm für die Vertreter aus Wirtschaft und Politik u.a. Betriebsbesichtigungen mit Diskussionen und Gesprächen im Hinblick auf mögliche Kooperationen zwischen deutschen und polnischen Unternehmen. Gleichzeitig sollten der Gruppe im Rahmen einer Führung auch die wirtschafts- und entwicklungspolitischen Ziele der Stadt Dorsten und die regionalen Rahmenbedingungen vorgestellt werden.



Besonderer Programmpunkt für die Gruppe der Unternehmer war ein Deutsch-Polnisches Wirtschaftsforum. An dieser Veranstaltung nahmen neben den polnischen Gästen etwa 30 Vertreter aus Dorstener Firmen teil. Leonard W. Poley, Inhaber der Firma Politek, referierte über Perspektiven für die Zusammenarbeit von Unternehmen aus Rybnik und Dorsten im „Alten Rathaus“. Herr Poley arbeitet seit Jahren in unterschiedlichen europäischen Projekten im Bereich „Unternehmensentwicklung“ sowie im Bereich „grenzüberschreitende Wirtschaftsförderung“. Sein besonderes Augenmerk galt den Fragen der Verbesserung von Marktchancen örtlicher Unternehmen durch gezielte Kooperation, wobei er besonders auf mögliche Markteintrittsrisiken einging.

Im Lauf der anschließenden Diskussion wurde herausgestellt, dass auf europäischer Ebene Voraussetzungen für weitere Erleichterungen zum Aufbau sowie zur Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Beziehungen für notwendig erachtet werden.



Am 01. Juni fand auch das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Bundesheimatgruppe Rybnik statt. Seit 1958 unterhält die Stadt Dorsten eine Patenschaft über die ehemaligen Bewohner aus dem Kreis Rybnik, die nun in der BRD leben. Ziel dieser Treffen ist nach wie vor die Aufrechterhaltung und Pflege der Beziehungen untereinander, die Wahrung der Interessen der Vertriebenen sowie die Aufarbeitung der mit der Vertreibung und dem Verlust der Heimat verbundenen Problemstellungen.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Bürgerbegegnung waren u.a. eine Fotoausstellung zum Thema „150 Jahre Eisenbahn Rybnik“ sowie ein Freundschaftsspiel der Basketball-Damen der BG Dorsten und dem MKS Rybnik. Im Rahmen des Altstadtswarfs lud Bürgermeister Lütkenhorst alle Gäste und Gastgeber zu einem deutsch-polnischen Abend ins „Alte Rathaus“.

An der Bürgerbegegnung am 02. Juni nahmen rd. 200 Personen teil. Bürgermeister Lütkenhorst verglich die Beziehungen beider Städte mit einer großen Familie, in der Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Charaktere zusammenleben. Nach dem gemeinsamen Abendessen luden Freundeskreis und Stadt Dorsten zu einem Galaabend mit Musik und Tanz Rybnik. Den Abschluss der Rybnik-Tage bildete ein Gottesdienst in der St. Nikolaus Kirche.

## 6. Kulturhauptstadt Europa – Projekt TWINS2010



Die 53 Städte und 4 Kreise des Ruhrgebiets mit ihren insgesamt 195 europäischen Partnerstädten sollen mit dem Projekt „TWINS2010“ aktiv in die Aktion „Kulturhauptstadt Europas2010“ eingebunden werden. An der ersten internationalen Vorbereitungskonferenz im Februar 2006, zu der alle Partnerstädte eingeladen waren, nahmen mit Dorsten Rybnik und Newtownabbey teil.

Ziel ist es, die Vision eines kulturellen Europas der Aktiven und Kreativen zu verbinden. Dazu sollen die menschlichen, künstlerischen und kulturellen Beziehungen zwischen allen beteiligten Kommunen zu fördern und neue europäische Netzwerke aufzubauen. Im Rahmen von „TWINS 2010“ sollen aus jeder der 195 Partnerstädte bis zu 100 Aktive und Kreative ins Ruhrgebiet eingeladen werden, um im Rahmen der „Kulturhauptstadt Europas 2010“ ihre Arbeit vorzustellen, gemeinsame kulturelle Projekte zu den Themen „Urbanität“, „Identität“ und „Integration“ auf den Weg zu bringen, sich auszutauschen, das Ruhrgebiet zu entdecken und Europa zu feiern. Interessierte Projektmacher können sich im TWINS-Forum im Internet ([www.twins2010.com](http://www.twins2010.com)) präsentieren und zu Partnerschaften verabreden. Die Projekte sollen in den Jahren 2007-09 entwickelt und 2010 zur Aufführung/Präsentation kommen. Zur Vorbereitung und Durchführung des Projektes „TWINS2010“ wurde eine Interkommunaler Arbeitskreis gebildet, in dem alle Städtepartnerschaftsverantwortlichen der Kreise, Städte und Gemeinden zusammenarbeiten.

Die offiziellen Antragsfristen sind 31.12.2007 und 31.12.2008. Die besten Konzepte werden im März des jeweils darauffolgenden Jahres von einer Jury ausgewählt und mit dem Budget für TWINS2010 (rd. 5 Mio. Euro) gefördert. Die Kosten für Unterbringung und Betreuung der europäischen Gäste müssen von der einladenden Stadt getragen werden. Eine Finanzierung zusätzlicher anfallender Kosten für Städte mit Haushaltssicherungskonzepten, zu denen auch Dorsten zählt, ist jedoch in Frage zu stellen. Eine Bereitstellung von Haushaltsmitteln für neue freiwillige Ausgaben ist nicht zulässig. Das Innenministerium hat darauf hingewiesen, dass die bestehenden Regelungen zum Nothaushaltsrecht uneingeschränkt auf Projekte im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 anzuwenden sind.

Die Stadt Dorsten hat daher der Ruhr 2010 GmbH vorgeschlagen eine pauschale Förderung der teilnehmenden Städte (z.B. Einwohnerschlüssel) zu installieren und sich zu o.g. Sachverhalt zeitnah zu äußern.

## 7. Jubiläen der Städtepartnerschaften

Im Jahre 2008 gibt es folgende Jubiläen innerhalb der Städtepartnerschaften der Stadt Dorsten:

**Crawley:** Die Partnerschaftsurkunde wurde am 15. Oktober 1973 unterzeichnet. Seit nunmehr fast 35 Jahren besteht eine sehr lebendige Partnerschaft.

**Newtownabbey:** Die Partnerschaft mit der nordirischen Stadt Newtownabbey besteht auf städtischer Ebene seit dem 14. November 1988. 2008 begehen wir also das 20jährige Partnerschaftsjubiläum. Zudem feiert die Stadt Newtownabbey im nächsten Jahr ihr 50jähriges Bestehen.

**Patenschaft Rybnik:** 1958 übernahm die Stadt Dorsten die Patenschaft über die in der Bundesrepublik lebenden ehemaligen Bewohner der Stadt Rybnik (Heimatvertriebene). Am 1. September jährt sich die Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde zum 50. Mal.

Ob und wie diese Jubiläen gefeiert werden, bedarf noch einer Abstimmung.

## 8. Förderrichtlinien „Bürgerbegegnungen“

Das Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ beinhaltet die Fortführung der finanziellen Förderung kommunaler Partnerschaften durch die EU im Zeitraum von 2007 bis 2013. Dafür stehen insgesamt 215 Millionen Euro zur Verfügung, von denen mindestens 45 Prozent für Bürgerbegegnungen festgelegt worden sind.

Das Programm ist in vier Aktionen untergliedert. *Aktion 1 „Aktive Bürgerinnen und Bürger für Europa“* bringt Menschen aus lokalen Gemeinschaften aus ganz Europa zusammen, damit sie Erfahrungen, Meinungen und Wertvorstellungen austauschen und gemeinsame nutzen, aus der Geschichte lernen und die Zukunft gestalten können. Die Aktion gliedert sich in zwei Maßnahmen, wobei Maßnahme 1.1 hier näher dargestellt wird.

### *Maßnahme 1: Städtepartnerschaften*

Aktivitäten, die den direkten Austausch zwischen europäischen Bürgern durch ihre Teilnahme an städtepartnerschaftlichen Aktivitäten zum Inhalt haben oder fördern und die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Partnerstädten begünstigen.

#### *1.1 Bürgerbegegnungen im Rahmen von Städtepartnerschaften:*

Diese Begegnungen sollten im Zeichen der folgenden Merkmale stehen: Engagement für die europäische Integration; Freundschaften in Europa; Aktive Mitwirkung. Bilaterale Begegnungen müssen mindestens zehn Teilnehmer aus der eingeladenen Stadt umfassen, multilaterale Begegnungen mindestens fünf Teilnehmer pro eingeladener Stadt. Die maximal förderfähige Dauer der Begegnung beträgt 21 Tage. Die Zuschüsse (mindestens 2.000 €, maximal 20.000 € pro Projekt) sind zur Kofinanzierung der Organisationskosten der gastgebenden Stadt (Unterbringung, Mahlzeiten, Transport vor Ort, Räume für Zusammenkünfte usw.) sowie der Reisekosten der Besuchergruppen bestimmt. Die Zuschüsse werden auf Grundlage von Pauschalsätzen berechnet. Der Zuschuss wird an den Zuschussempfänger (Gastgemeinde) gezahlt, nachdem bei der EACEA ein Auszahlungsantrag sowie ein Bericht über die Begegnung und eine von den Teilnehmern unterzeichnete und vom Zuschussempfänger bestätigte Liste der Teilnehmer eingegangen und von der EACEA genehmigt worden ist.



**Pro Stadt wird nur noch ein Antrag pro Jahr gefördert!** Dabei ist es ohne Belang, ob der Antrag von der Stadtverwaltung oder einem Freundeskreis gestellt wird. Ziel der EU ist es, die Partnerstädte untereinander zu vernetzen, indem mehrere Partnerstädte zu einer gemeinsamen Bürgerbegegnung eingeladen werden.

Oberstes Ziel ist die Erreichung des „europäischen Mehrwertes“. Bestimmte Themen erhalten Vorrang um Synergien zwischen Projekten zu fördern und eine größere Öffentlichkeitswirkung zu erreichen: *Zukunft der Europäischen Union und ihre Grundwerte; Aktive europäische Bürgerschaft: Beteiligung und Demokratie in Europa; Interkultureller Dialog; Wohlbefinden der Menschen in Europa: Beschäftigung, sozialer Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung; Auswirkungen von EU-Politiken auf die Gesellschaften.* Daneben gibt es jährliche Prioritäten. Das Jahr 2008 ist das „Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs“.

Die Aktionen werden von der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) verwaltet. Die EACEA prüft die Förderfähigkeit der beantragten Projekte und trifft eine Auswahl. Mit der Finanzhilfe können nicht die Gesamtkosten des Projektes finanziert werden. Projektträger müssen einen Eigenanteil aufbringen und/oder weitere Finanzierungsquellen erschließen. Jedes Einzelprojekt darf nur einmal Finanzhilfe aus dem Gemeinschaftshaushalt für dieselbe Maßnahme in Anspruch nehmen. Ein Zuschussempfänger darf nur einen Betriebskostenzuschuss pro Haushaltsjahr beziehen.

Die Finanzhilfeempfänger müssen in allen Veröffentlichungen oder in Zusammenhang mit den Aktivitäten, für die die Finanzhilfe verwendet wird, deutlich auf die Unterstützung durch die EU hinweisen.

#### *Antragsfristen für Bürgerbegegnungen*

<b>Tranche</b>	<b>Für Begegnungen mit Beginn im folgenden Zeitraum</b>	<b>Antragsfrist</b>
Erste Tranche	1. Januar bis 31. März	1. September des Jahres vor der geplanten Begegnung
Zweite Tranche	1. April bis 31. Mai	1. Dezember des Jahres vor der geplanten Begegnung
Dritte Tranche	1. Juni bis 31. Juli	1. Februar des Jahres der geplanten Begegnung
Vierte Tranche	1. August bis 30. September	1. April des Jahres der geplanten Begegnung
Fünfte Tranche	1. Oktober bis 31. Dezember	1. Juni des Jahres der geplanten Begegnung

#### *Weitere Informationen*

<http://eacea.cec.eu.int/static/index.htm>

[http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/activecitizenship/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/activecitizenship/index_de.htm)

## **9. Urkunden und Vitrine im Rathaus**

Anfang des Jahres wurden die Partnerschaftsurkunden einheitlich neu gerahmt und im Haupttreppenhaus des Rathauses chronologisch platziert. Auch die Urkunde der Partnerschaft Rybnik wurde dort aufgehängt.

Des Weiteren wurde eine Vitrine mit Exponaten aus den Partnerstädten aufgestellt.

## 10. Termine September bis Dezember 2007

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort	Uhrzeit	Veranstalter
1./2. September	St. Grégoire Markt	Ernée	ganztägig	DFG
08. September	Night of the Proms	Crawley	ganztägig	FK Crawley
12. September	Stammtisch „Last Orders“	Wacholderhäuschen/Alleestraße	Ab 20 Uhr	FK Crawley
10. Oktober	Stammtisch „Last Orders“	Wacholderhäuschen/Alleestraße	Ab 20 Uhr	FK Crawley
11. November	Lichterfest	Altstadt	Ab 12 Uhr	DIA
14. November	Stammtisch „Last Orders“	Wacholderhäuschen/Alleestraße	Ab 20 Uhr	FK Crawley
24. November	Primeur-Abend			DFG
12. Dezember	Stammtisch „Last Orders“	Wacholderhäuschen/Alleestraße	Ab 20 Uhr	FK Crawley

## 11. Lichterfest

Das diesjährige Lichterfest findet am St. Martinstag, 11. November 2007, statt. Ziel ist es die ehrenamtliche Arbeit in Dorsten zu stärken. Die Kaufleute der Altstadt organisieren zusammen mit Dorstener Gruppen und Vereinen das Lichterfest. Sie übernehmen als Paten (Finanzierung) die Stände der Vereine, die sich auf diese Weise vorstellen und für ihre Anliegen werben können. Die Angebote und die Standorte müssen abgestimmt werden. Alkohol darf nur mit einer Schankgenehmigung angeboten werden.

Die Stände sind am 11.11.2007 ab 11.00 Uhr zu beziehen und sollen bis 19:00 Uhr besetzt sein. Das Fest beginnt ab 12:00 Uhr und ist mit einem verkaufsoffenen Sonntag verbunden. Der anfallende Müll ist von den Teilnehmern selbst zu entsorgen.

Denkbar wäre eine gemeinsame Präsentation aller Partnerschaftsvereine an einem Stand, zum Beispiel unter dem Titel „Dorsten und seine Partnerstädte“. In diesem Falle könnte ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll sein, bei dem möglicherweise das Bürgermeisterbüro als zuständige Dienststelle die Koordination übernimmt. Vorsorglich wurde daher ein Standort im Bereich des Marktplatzes / Recklinghäuser Straße beim Veranstalter reserviert.

Auf der Internetseite der Stadt Dorsten finden sich das Antragsformular der Dorstener Interessengemeinschaft Altstadt (DIA) für Vereine und Gruppen sowie ein Antrag auf Patenschaft für die Kaufleute der Altstadt.

Weitere Informationen sind über die Stadt Dorsten und die Dorstener Interessengemeinschaft Altstadt, Herrn Reken (reken@mensing.com) erhältlich.